



Kallnach, 31. August 2025

Mitteilung zu Tarifänderungen im Jahr 2026

Liebe Kundin, lieber Kunde,

Per 1. Januar 2026 passen wir unsere Stromtarife an. Im folgenden erfahren Sie, wie und warum sich die Preise für die verschiedenen Tarifkomponenten ändern:

Stromeinkauf während drei Jahren

Rund drei Jahre vor dem effektiven Verbrauch in den Haushalten beginnt das EW Kallnach mit dem Einkauf der ersten Stromtranchen. Daraufhin wird über einen Zeitraum von insgesamt zweieinhalb Jahren regelmässig Strom hinzugekauft, bis der zu erwartende Bedarf zu rund 90 Prozent gedeckt ist. Der Rest wird im 2026 je nach Angebot und Nachfrage kurzfristig am Spotmarkt beschafft. Durch diese Strategie wird Strom zum durchschnittlichen Marktpreis über den jeweiligen Beschaffungszeitraum eingekauft und kurzfristige Preisschwankungen fallen nicht so stark ins Gewicht. Diese Logik entspricht auch den Vorgaben aus der neuen Stromgesetzgebung. Weiter ist das EW Kallnach ab 2026 verpflichtet, einen Anteil (mindestens 20%) der Strombeschaffungsmenge mit mittel- bis langfristigen Verträgen aus inländischen, erneuerbaren Stromquellen zu beziehen.

Dezentralität verändert das Stromnetz

Die Anzahl der Anlagen, die erneuerbaren Strom produzieren – wie Photovoltaikanlagen – nimmt stetig zu. Das Stromnetz wird zunehmend dezentraler. Das ist auch im Versorgungsgebiet des EW Kallnach deutlich spürbar: Das EW Kallnach muss zu bestimmten Zeitpunkten von maximaler Produktion immer weniger Strom aus dem Übertragungsnetz beziehen, da es mittlerweile viele lokale Photovoltaikanlagen gibt, die den Strom für die Region produzieren. An manchen sonnigen Tagen wird fast gar kein Strom aus dem Übertragungsnetz benötigt. Diese Entwicklung hin zu einer dezentralisierten Energieproduktion ist erfreulich, bringt aber auch Herausforderungen mit sich.

Welche Herausforderung gibt es?

Die Prognose von Stromproduktion und Stromverbrauch wird schwieriger und unsicherer.

Fakt ist: wir können den Strombedarf aufgrund der PV-Anlagen weniger gut prognostizieren, vor allem weil diese sehr stark durch das Wetter bestimmt wird. Trifft die Prognose nicht ganz zu, muss sogenannte Ausgleichsenergie bezogen werden; diese ist in der Beschaffung teurer. Ist die Prognose also ungenau, bringt das Kosten mit sich.

Ein Beispiel: Bei Sonnenschein produziert eine PV-Anlage Strom. Zieht ein Gewitter auf, sinkt die Stromproduktion dieser (und aller betroffener Anlagen) schnell und drastisch. Diese Schwankungen spüren wir jetzt immer deutlicher, da Photovoltaikenergie mittlerweile einen grösseren Anteil am schweizweiten Strommix hat. Damit steigt auch der Kostenanteil für Ausgleichsenergie im Verhältnis zu den Kosten für die im Voraus beschaffte Energie.

Wie gehen wir damit um:

Um den Bedarf an Ausgleichsenergie zu minimieren, werden wir in den nächsten Jahren die Trafostationen mit intelligente Messgeräte ausrüsten. Diese ermöglichen uns, die Stromdaten live zu beobachten. So können wir reagieren, wenn es zu plötzlichen Lastzunahmen kommt oder zu Produktionsspitzen. Wie? Indem wir Produktionsanlagen an- oder abschalten. Dieses Vorgehen prüfen wir aktuell in Bezug auf den Einfluss auf das Thema Ausgleichsenergie.

Alles in allem ist eine Entwicklung hin zu einem intelligenten Stromnetz sinnvoll, zielführend und nötig. Hierfür sind Investitionen in das Stromnetz zu tätigen.



Energietarife 2026

Aufgrund der Beschaffungsstrategie und der geringen Kundennachfrage wird das Produkt *kallnach-grau* ab 2026 nicht mehr angeboten. Alle Kunden werden automatisch dem Standardprodukt *kallnach-blau* zugeteilt.

Unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen (Unterdeckungen) aus den Vorjahren und dem vermehrten Zukauf von Ausgleichsenergie müssen wir die Energiepreise leicht erhöhen:

Energiepreise 2026				
Produkt	HT 2026	HT 2025	NT 2026	NT 2025
<i>kallnach</i> Blau	14.2	14.0	13.2	13.0
<i>kallnach</i> Gelb	15.0	14.5	14.0	13.0
Baustrom	22.6	22.6	22.6	22.6

Dies ergibt eine Preiserhöhung auf den Energiepreisen von ca. 1.4%

Netznutzungstarife 2026

- Die Tarife von Swissgrid werden nächstes Jahr erneut sinken
- Die Kosten für die Stromreserve des Bundes steigen
- Swissgrid muss 2026 zusätzliche, nicht von ihr verursachte Kosten verrechnen
- Einheitstarif wird mangels Nachfrage nicht mehr angeboten

Betrieb und Unterhalt der Netze wurde teurer. Die Gewährleistung einer Infrastruktur, welche den zukünftigen Anforderungen gerecht wird, führt zu Mehrkosten. Durch den Ausbau von PV-Anlagen und zunehmendem Eigenverbrauch können wir zudem weniger Strom absetzen. Dadurch erhöhen sich die Netznutzungskosten pro Kilowattstunde um +10.2%. Unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen (Unterdeckungen) aus den Vorjahren wirkt sich dies wie folgt auf die Netznutzungstarife aus:

Produkt	Alle Preise in Rp./kWh					
	HT 2026	HT 2025	NT 2026	NT 2025	Messung CHF/Jahr	Grundpreis CHF/Jahr
<i>kallnach</i> netz DT	10.5	9.5	9.5	8.5	78.00	60.00
<i>kallnach</i> netz break	10.5	9.5	8.7	7.7	78.00	60.00
<i>Kallnach</i> netz kmu	8.4	7.4	7.5	6.5	150.00	204.00

Netznutzungspreise 2026 erhöhen sich um ca. 10%

Abgaben an das Gemeinwesen

Gemeindeabgabe bleiben unverändert bei Fr. 0.00

Rückliefertarif

Der Rückliefertarif wird für die ins Netz des EW-Kallnach eingespeisten Energie vergütet, dieser Preis wird auf 8.5 Rp./kWh abgesenkt.

Neu kauft das EW-Kallnach HKN für die Lokalproduzierte PV-Energie und bezahlt dafür zusätzlich 1.0 Rp./kWh

Detaillierte Informationen zu den Stromtarifen 2026 finden Sie auf unserer Webseite www.ewkallnach.ch
Für Fragen stehen wir gerne unter der Nummer 032 392 11 54 zur Verfügung.

Elektrizitätsversorgung Kallnach